



## **An die Generalminister**

der Konferenz der Franziskanischen Familie

„Unsere Schwester Tod“, rief der heilige Franziskus aus am 3. Oktober 1226 in Portiuncula, als er dem Tod wie ein am Ende versöhnter Mensch entgegen ging. Acht Jahrhunderte sind vergangen seit dem Tod des Poverello von Assisi, der das Wort von der Erlösung durch Christus eindringlich in die Herzen der Menschen seiner Zeit eingeschrieben hat.

In Erinnerung an den bedeutenden Jahrestag seines 800. Todestages, des Transitus, möchte ich mich geistig mit der gesamten Franziskanischen Familie vereinen sowie mit allen, die an den Gedenkfeierlichkeiten teilnehmen, und hoffe, dass die Botschaft des Friedens tiefen Widerhall findet in der Kirche und Gesellschaft von heute.

Zu Beginn seines evangelischen Lebens hatte er einen Ruf vernommen: „Der Herr offenbarte mir, dass wir diesen Gruß sagen sollten: ‚Der Herr gebe dir Frieden!‘“<sup>1</sup>. Mit diesen wesentlichen Worten vermittelt er seinen Brüdern und jedem Gläubigen das innere Erstaunen, welches das Evangelium in sein Leben gebracht hatte: Der Friede ist die Summe aller Güter Gottes, ein Geschenk, das von oben herabkommt. Wie illusorisch wäre es zu glauben, man könne ihn allein mit menschlichen Kräften aufbauen! Und doch ist er ein aktives Geschenk, das es jeden Tag anzunehmen und zu leben gilt<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Testament 23.

<sup>2</sup> Vgl. Papst Leo XIV., *Ansprache an das Diplomatische Korps*, 16. Mai 2025.

Es ist derselbe Gruß, den der auferstandene Herr am Abend des Ostertags an seine Jünger richtet, die verängstigt sind und sich im Abendmahlssaal eingeschlossen haben: „Friede sei mit euch!“<sup>3</sup>. Es ist keine Höflichkeitsformel, sondern die sichere Verkündigung des Sieges Christi über den Tod. Wie die Stimme der Engel in der Weihnachtsnacht – „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“<sup>4</sup> –, so ist der Friede, den der Seraphische Vater verkündet, derselbe, den Christus selbst zwischen Himmel und Erde erklingen ließ.

In dieser Zeit, die von vielen Kriegen geprägt ist, die kein Ende zu nehmen scheinen, von inneren und sozialen Spaltungen, die Misstrauen und Angst schaffen, spricht er weiterhin. Nicht weil er technische Lösungen anbietet, sondern weil sein Leben auf die wahre Quelle des Friedens verweist.

Die franziskanische Vision des Friedens beschränkt sich nicht auf die Beziehungen zwischen den Menschen, sondern umfasst die gesamte Schöpfung. Franziskus, der die Sonne „Bruder“ und den Mond „Schwester“ nennt, der in jedem Geschöpf ein Spiegelbild der göttlichen Schönheit erkennt, erinnert uns daran, dass der Friede sich auf die gesamte Familie der Schöpfung erstrecken muss. Diese Erkenntnis ist in unserer Zeit, in der unser gemeinsames Haus bedroht ist und unter Ausbeutung leidet, von besonderer Dringlichkeit. Der Friede mit Gott, der Friede unter den Menschen und mit der Schöpfung sind untrennbare Dimensionen eines einzigen Aufrufs zur universellen Versöhnung.

Liebe Brüder und Schwestern, möge das Beispiel und das geistliche Erbe dieses Heiligen, der stark im Glauben, fest in der Hoffnung und brennend in der tätigen Nächstenliebe war, in allen die Bedeutung wecken, auf den Herrn zu vertrauen, sich für ein Leben im Einklang mit dem Evangelium einzusetzen, alle Umstände und Handlungen des Lebens mit Glauben und Gebet anzunehmen und zu erleuchten.

In diesem Jahr der Gnade möchte ich Euch ein Gebet mitgeben, damit der heilige Franz von Assisi weiterhin in uns allen vollkommene Freude und Eintracht schenkt:

---

<sup>3</sup> Gv 20,19.

<sup>4</sup> Lc 2,14.

*Heiliger Franziskus, unser Bruder,  
du, der du vor achthundert Jahren  
wie ein versöhnter Mensch der Schwester  
Tod entgegen gegangen bist,  
tritt ein für uns beim Herrn.*

*Du hast im Gekreuzigten von San Damiano  
den wahren Frieden erkannt,  
lehre uns, in ihm zu suchen  
die Quelle jeder Versöhnung,  
die jegliche Mauer niederreißt.*

*Du, der du unbewaffnet  
die Grenzen des Krieges  
und des Unverständnisses überschritten hast,  
gib uns den Mut, Brücken zu bauen,  
wo die Welt Grenzen errichtet.*

*In dieser von Konflikten  
und Spaltungen geprägten Zeit,  
tritt für uns ein, damit wir Stifter des Friedens werden:  
unbewaffnete und entwaffnende Zeugen des Friedens,  
der von Christus kommt.  
Amen.*

Mit diesen Gefühlen wünsche ich von Herzen alles Gute, besonders Euch allen, die Ihr dem Charisma des Poverello von Assisi folgt, und allen, die auf verschiedene Weise sich an den Jahrestag seines *dies natalis* erinnern, und erteile Euch von Herzen den gewünschten Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, 8. Januar 2026

*Leo P.P. XIV*